

Mangel an Verdauungsenzymen

Verdauungsstörungen können auch durch den Mangel an Verdauungsenzymen entstehen. Dadurch werden Proteine und andere Nahrungsbestandteile unzureichend verdaut. Eine häufige Form ist der Mangel an Pankreaselastase. Diese Störung lässt sich durch eine Stuhluntersuchung nachweisen.

Laboranalysen & Kosten

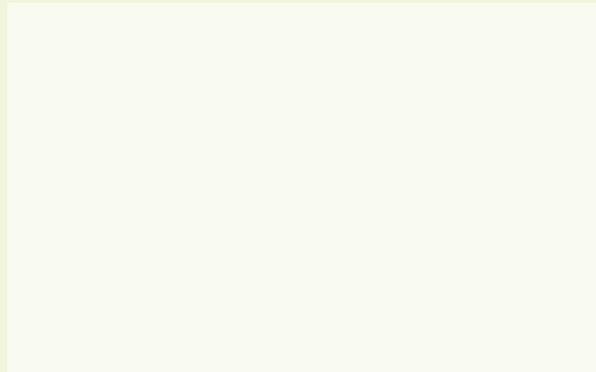
Bitte sprechen Sie Ihren/Ihre Ärzt*in auf die anfallenden Kosten für die Untersuchung an, da es sich z. T. um Selbstzahlerleistungen handelt.

Für die folgenden Laboranalysen können Kosten anfallen, wenn Ihre Krankenkasse diese nicht übernimmt:

- Pro Nahrungsmittel IgE-Ak
- Pro Pollenassozierte IgE-Ak
- Diaminoxidase (DOA)
- Histamin im 24h-Urin
- Immunglobulin A
- Gliadin IgG/IgA
- Gewebstransglutaminase IgG/IgA
- HLA DQ 2/8
- Pankreaselastase im Stuhl

Ihre Praxis

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.



Nahrungsmittel- unverträglichkeiten

PATIENTENINFORMATION



Liebe Patientin, lieber Patient,

Missempfindungen nach Aufnahme bestimmter Nahrungsmittel werden unter dem Begriff Nahrungsmittelunverträglichkeiten zusammengefasst.

Eine Vielzahl von Symptomen und Beschwerden wird als Folge der Unverträglichkeit eines Lebensmittels selbst oder der ihm beigefügten Zusatzstoffe beschrieben. Hierzu zählen u.a. Magen-Darm-Beschwerden, Erkrankungen der Atemwege, chronische Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Hautveränderungen und Störungen des Bewegungsapparates.

In vielen Fällen bleibt unklar, wie es genau zu einer Unverträglichkeit kommt. Bei manchen Menschen scheinen sogar genetische Faktoren eine Rolle zu spielen.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten aufgrund immunologischer „Abwehrreaktionen“ werden als Allergien bezeichnet.

Im Folgenden werden die häufigsten Unverträglichkeitsreaktionen und die zum Nachweis geeigneten Analysemethoden beschrieben.



IgE-vermittelte Nahrungsmittelallergien

Immunzellen von Patient*innen, die zur Allergie neigen, können sogenannte IgE-Antikörper bilden. Diese IgE-Antikörper wiederum führen – bei entsprechender Veranlagung – zur Bildung von Entzündungsfaktoren. Dadurch kommt es innerhalb kurzer Zeit nach Verzehr des entsprechenden Nahrungsmittels zu den typischen allergischen Symptomen.

Für den Fall, dass ein Zusammenhang mit bestimmten Nahrungsmitteln nicht bekannt ist, kann man im Labor „Suchtests“ für die häufigsten Grundnahrungsmittel durchführen.

Pollenassozierte Nahrungsmittelallergie (IgE)

Wer unter Pollen leidet, entwickelt im Laufe der Zeit möglicherweise auch allergische Reaktionen auf bestimmte Nahrungsmittel. Dies ist relativ häufig bei Allergien gegen Birken-, Erlen-, Haselnuss-, Beifuß-, Gräser- oder Ambrosienpollen, kann aber auch Obstsorten, Nüsse und Gewürze sowie Tierhaare und Hausstaubmilben betreffen. Auch in diesen Fällen kann im Labor der typische Anstieg von IgE-Antikörpern nachgewiesen werden.

Histaminintoleranz – Pseudoallergie

Unter Histaminintoleranz versteht man die Unverträglichkeit von mit der Nahrung aufgenommenem Histamin (z.B. in Hartkäse, Rotwein, Salami, rohem Schinken, Sauerkraut, Spinat, Hefeextrakt). Ursache ist ein unzureichender Abbau von Histamin durch einen Enzymmangel. Dies kann zu Beschwerden wie Hautrötung, Nesselsucht, Kopfschmerzen, Verdauungsprobleme u.a. führen.

Glutensensitive Enteropathie – Zöliakie

Zöliakie – medizinisch auch „glutensensitive Enteropathie“ genannt – ist eine Unverträglichkeit gegenüber glutenhaltigen Getreiden wie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel oder Triticale, die durch eine Schädigung der Dünndarmschleimhaut zustande kommt. Die Erkrankung kann sehr früh im Kindesalter, aber auch erst im Erwachsenenalter, auftreten. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Im Blut kann die Zöliakie durch die Bestimmung von Antikörpern gegen Gliadin und gegen die Gewebstransglutaminase nachgewiesen werden.

Kohlenhydratunverträglichkeiten

Hierzu gehören die Unverträglichkeiten von Lactose (Milchzucker) und Fructose (Fruchtzucker).

Die Lactoseintoleranz/Lactosemalabsorption beruht auf einem Enzymmangel. Dies führt zu Blähungen, Bauchkrämpfen oder Diarrhoe. Auch unspezifische Symptome wie Müdigkeit, Kopfschmerz, Nervosität etc. können vorkommen.

In manchen Fällen ist die Lactoseintoleranz genetisch bedingt, in anderen Fällen kommt es durch Erkrankungen des Verdauungstraktes zu dieser Störung. Zum Nachweis kann ein oraler Lactosetoleranztest durchgeführt werden. Die genetisch bedingte Lactoseintoleranz kann durch Analyse der entsprechenden Genveränderung nachgewiesen werden.

Treten bei Aufnahme von Fruchtzucker Symptome wie Blähungen, Bauchschmerzen und Diarrhoe auf, bezeichnet man dies als „intestinale Fruktoseintoleranz“. Auch dabei gibt es eine genetisch bedingte Form, die durch entsprechende Analyse nachgewiesen werden kann.